

Russland im 19. Jahrhundert bis 1917

Innere Strukturen und die „Großen Reformen“

■ Strukturen Russlands im 19. Jahrhundert

- **Heilige Allianz:** Christentum als Leitlinie politischen Handelns → Abwehr liberaler und konstitutioneller Kräfte (Russland, Österreich, Preußen)
- **Autokratie** (griech: Selbstherrschaft): zentral verwalteter Obrigkeitstaat mit absoluter Macht des Herrschers, gestützt auf Armee und Polizei
- **Orthodoxe Kirche**
- **Grundherrschaft und Leibeigenschaft**
- **Vielvölkerstaat**

Opposition (vgl. Kapitel „Politische Bewegungen und Parteien“)

► **Westler**

- Europäisierung Russlands
- Forderung nach bürgerlichen Freiheiten

► **Slawophile**

- Erneuerung Russlands durch Wiederbelebung altslawischer Traditionen (z. B. Bauerngemeinde)
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Harmonie zwischen Volk und Herrscher

■ Die Reformpolitik (Zar Alexander II.)

- **Auslöser: Niederlage im Krimkrieg** (1853-1856) gegen das Osmanische Reich, Frankreich, England
 - Aufzeigen struktureller Schwächen
 - **Erfordernis innerer Reformen**
- **Bauernbefreiung** (1861)
 - Aufhebung der Leibeigenschaft → **persönliche Freiheit** der Bauern
 - **keine Aufteilung** des Gutslandes, sondern weiterhin Besitz des Gutsherrn und Überführung an die **Dorfgemeinde (Mir)**
 - somit Erhalt der Güter als Wirtschaftseinheiten (wichtig für das Exportgetreide)

Romanow-Dynastie:

Alexander I. (1801-1825)
Nikolaus I. (1825-1855)
Alexander II. (1855-1881)
Alexander III. (1881-1894)
Nikolaus II. (1894-1917)

Mir (Obschtschina):

- Bauerngemeinde (Dorfgemeinde) mit **Kollektivbesitz**
- ständige **Neuverteilung** und periodische Nutzung des Landes (Mir als Umteilungsgemeinde)
- **Gesamthaftung** für Steuern und Schulden
- Polizeigewalt
- Bezugnahme auf die **altslawische Tradition** – von den Slawophilen vertreten

- unentgeltliche Zuteilung eines kleinen Landgebietes („**Bettleranteil**“) – für Existenzsicherung nicht ausreichend
- weiterer Landerwerb nur mit hohen Zahlungen an den Gutsherrn möglich
- **Gesamthaftung** des Mir verhindert Abwanderung von Bauern in die Städte und ihre Proletarisierung in der Industrie

* **Bewertung der Bauernbefreiung:**

- geringer Eigenbesitz der Bauern erfordert zusätzliche Pacht von Land
- geringe Produktivität wegen fehlender Modernisierung
- Landbesitz der Bauern zu gering, verstärkt durch starkes Bevölkerungswachstum

Enttäuschung der Bauern

- zwar rechtliche Freiheit
- jedoch oft wirtschaftliche Verschlechterung

Fortsetzung >>>

>>>> Fortsetzung [Innere Strukturen und die großen Reformen]

- **Dezentralisierung der Verwaltung** (1864/1870)
 - Schaffung von Selbstverwaltungsorganen („semtswo“) in den Gouvernements, Kreisen und Städten
 - Schaffung von städtischen Parlamenten (Duma) mit eingeschränktem Wahlrecht
- **Justizreform** (1864)
 - Unabhängigkeit der Gerichte
 - Öffentlichkeit der Verfahren
- **Heeresreform** (1874)
 - Einführung der allgemeinen Wehrpflicht
 - Vereinheitlichung und Vereinfachung der Kommandostrukturen
- **Bildungsreform** (1863/1864)
 - Autonomie der Universität
 - Erleichterung des Zugangs zu Schule und Universität für Kinder aus Unterschichten

* **Bewertung der Großen Reformen**

- ☒ Wichtiger Schritt zur Modernisierung Russlands – Reformen nach westeuropächem Vorbild, besonders beeinflusst von den Preußischen Reformen
- ☒ Justizreform als weitestgehende und damit beste Reform
- ☒ jedoch **Spannungsverhältnis zwischen Liberalisierung und fortbestehender Autokratie**
- ☒ **Enttäuschung** in weiten Bevölkerungsschichten über das zu geringe Ausmaß der Reformen → Radikalisierung der akademischen Intelligenz aus Adel und Bürgertum → Terror und Attentate (1881 auf Alexander II.)
- ☒ Ziel der Verhinderung einer Revolution ist letztlich gescheitert

■ sozioökonomische Situation

- Fehlen eines kapitalkräftigen Bürgertums
 - **Staat** als wesentlicher Kapitalgeber
 - **Eisenbahnbau** (z. B. Transsibirische Eisenbahn) als Schrittmacher für den Aufbau einer Schwer- und Rüstungsindustrie
 - verstärkte Investition **ausländischen Kapitals** durch Stabilisierung der russischen Währung
 - **Urbanisierung**: Anstieg der städtischen Bevölkerung
 - **Sozialstruktur**:
 - schwach ausgeprägtes **Bürgertum**
 - Dominanz von **Bauern** (80 %), überwiegend Kleinbauern, 15 % der Bauern sind Kulaken (reiche Bauern)
 - relativ wenige **Industriearbeiter** (2 %), aber besonders radikal (Entfremdung, mangelnde Integration)
 - **Intelligenzia**: Gebildete aus allen Schichten, die eine oppositionelle Haltung zum zaristischen System einnahmen
- } zunächst geringe Industrialisierung
90er Jahre verstärktes Industriewachstum (Finanzminister Witte)
- * **Ergebnisse**:
 - Industrialisierung von oben
 - Kapitalmangel
 - Industrialisierungsrückstand gegenüber West- und Mitteleuropa
 - rückständige Sozialstruktur

Außenpolitik und Imperialismus in Russland

■ Expansion: Kontinentalimperialismus

	Erwerbungen / Einflussnahme	Konflikte mit ...
Sibirien Ferner Osten	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb des Amur- und Ussuri-Gebietes („Ungleiche Verträge“ mit schwachem China) 1868/1870 • Bau der Transsibirischen Eisenbahn (1891-1904) • Gründung von Wladiwostok („Beherrsche den Osten“) 1860 • Einflussnahme in Sinkiang und der Mongolei • Stoßrichtung Mandschurei und Korea (Bau der Mandschurischen Eisenbahn) • Verkauf Alaskas an die USA (1867) 	Japan
Mittelasiens (Turkestan)	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts: Kasachstan • Usbekistan (1860-1873), dabei Chanate Buchara (1868) und Chiwa (1873) nur unter russischem Protektorat • Bau der Transkaspischen Eisenbahn (1881-1899) • Stoßrichtung Afghanistan / Indischer Ozean 	Großbritannien
Kaukasus	<ul style="list-style-type: none"> • allmähliche Eroberung der Kaukasusregion im 19. Jahrhundert 	Osman. Reich Persien
Balkan	<ul style="list-style-type: none"> • Stoßrichtung Konstantinopel / Meerengen (Bosphorus und Dardanellen) mit Zugang zum Mittelmeer • Einfluss auf die slawischen Völker auf dem Balkan (v. a. Bulgaren, Serben) mittels Panslawismus 	Osman. Reich Österreich-Ungarn (Großbritannien)

Panslawismus: Einheitsbestreben aller slawischen Völker

- kultureller Panslawismus: Zusammengehörigkeitsbewusstsein durch Gemeinsamkeiten in Sprache und Kultur – Führungsrolle der orthodoxen Kirche
- politischer Panslawismus: Vereinigung der Slawen unter Führung Russlands

Motive des Imperialismus:

- nationales Sendungsbewusstsein – Überlegenheitsgefühl der Russen (z. B. Dostojewski)
- Behauptung der Macht gegenüber den anderen imperialistischen Mächten – zusammen mit der Industrialisierung von oben
- Überwindung der inneren Probleme durch außenpolitische Erfolge

■ Russifizierung

• Russland als Vielvölkerstaat

- Russen (Großrussen)	44 %	- Deutsche	1 %	- Kaukasusvölker	1 %
- Ukrainer	18 %	- Polen	6 %	- Kasachen	3 %
- Weißrussen	5 %	- Juden	4 %	- Usbeken	1 % usw.

• Methoden der Russifizierung

- Einführung der russischen Sprache in Verwaltung, Justiz und Schule
- Erschließung des Landes (z. B. Eisenbahnbau)
- Unterdrückung nichtrussischer Kulturen
- Vertreibung von Völkern (z. B. Krimtataren, Tscherkessen)
- Diskriminierungen und Pogrome der Juden

Die Revolution von 1905 und ihre Folgen

■ Revolution von 1905

- Ursachen: Erblast ungelöster Probleme
 - Autokratie – keine Verfassung, keine Volksvertretung
 - finanzielle Belastung durch Industrialisierung
 - Enttäuschung über die Bauernbefreiung
 - Opposition im Untergrund – Ausübung von Terror
- Anlass: Niederlage im russisch-japanischen Krieg 1904/05
- Verlauf:
 - Petersburger Blutsonntag (9./22. Januar 1905): friedliche Demonstration mit Petition an den Zaren endet mit einem Blutbad
 - Meuterei auf dem Panzerkreuzer „Potemkin“ (Juni 1905)
 - Arbeiterstreiks und -demonstrationen in den größeren Städten
 - Generalstreik (Oktober 1905)
 - Bildung von Sowjets (Räte): direkt gewählte, jederzeit abrufbare Vertreter der Arbeiter

Rätesystem:

- Proletarier als bestimmende Schicht
 - Betriebe als Basiseinheiten
 - einheitliche Willensbildung des Kollektivs
 - Räte als System von Delegationskörperschaften (Pyramide)
 - keine Parteien, keine Verbände
 - imperatives Mandat, Ämterrotation
 - keine Gewaltenteilung (nach Aufhebung der Klassenherrschaft)
 - neues Menschenbild: kein persönliches Machtstreben, soziale Gleichheit
- } Gegenkonzept zum parlamentarischen System
Marxismus als Basis

■ Folgen der Revolution: Zugeständnisse des Zaren Nikolaus II.

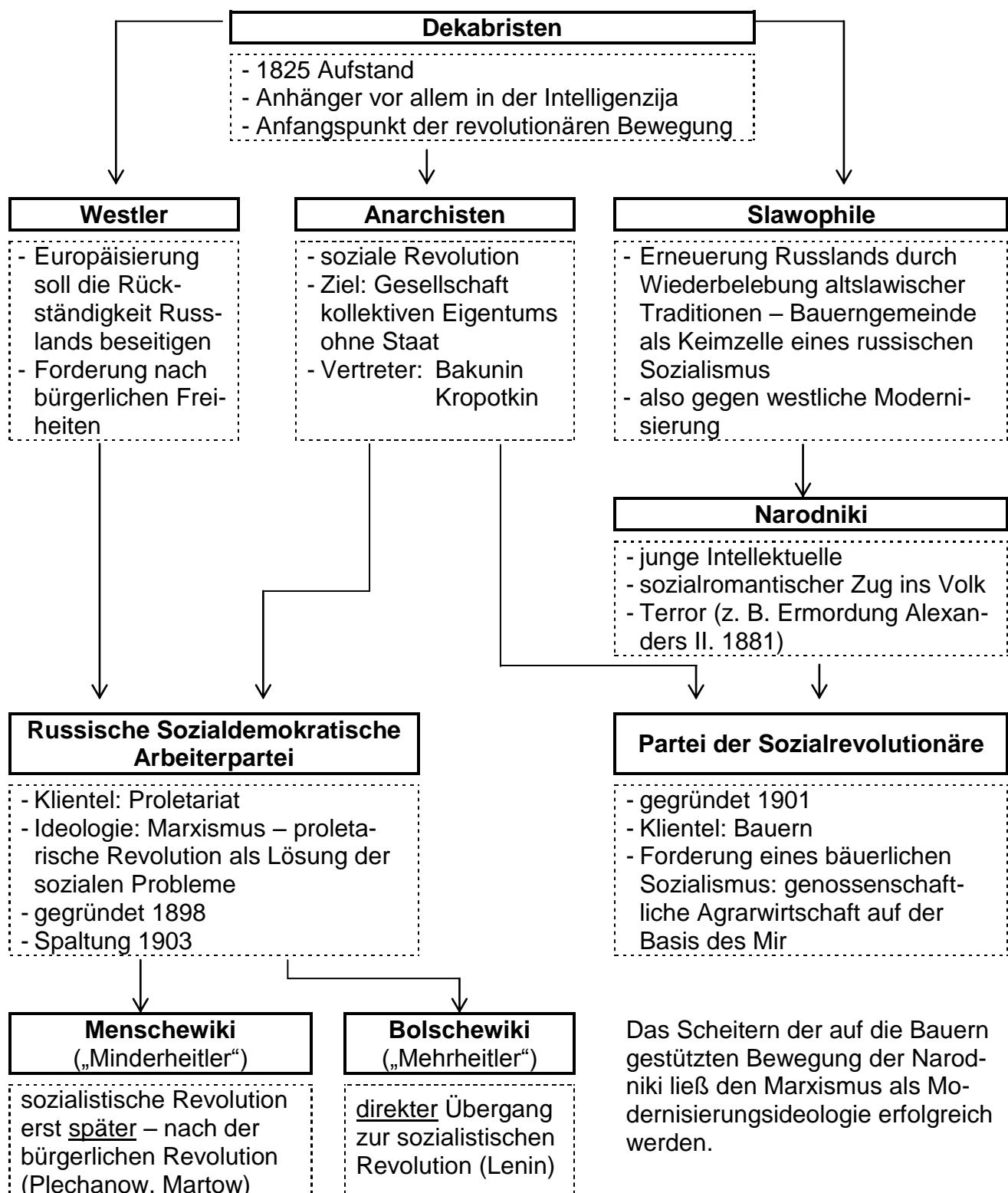
- Oktobermanifest (17./30. Oktober): Versprechen bürgerlicher Freiheiten und einer gesetzgebenden Volksvertretung
- Verfassung von 1906 („Grundgesetze“)
 - Gewährung eingeschränkter bürgerlicher Freiheiten (z. B. Versammlungsfreiheit, Meinungsfreiheit)
 - Einrichtung einer gesetzgebenden Volksvertretung (Staatsduma) mit indirektem und ungleichem Wahlrecht, später noch stärker eingeschränkt
 - starke Kompetenzen für den Kaiser (Zar)
 - Ernennung und Entlassung der Regierung
 - alleinige Entscheidungsbefugnis über Außenpolitik und Militärwesen
 - Auflösung der Staatsduma
 - Vetorecht gegen Gesetzesvorlagen

} „Scheinkonstitutionalismus“?
(Max Weber)
- zwar gewisse Selbstbeschränkung des Zaren
- jedoch weiterhin große Vollmachten für den Zaren
- Stolypinsche Agrarreform (1910/11)
 - allmähliche Auflösung der Bauergemeinde
 - Möglichkeit der Umwandlung bäuerlichen Landes in individuelles Privateigentum
 - Flurbereinigung: Zusammenlegung zerstückelten Landbesitzes

} ► Versuch, eine Revolution zu verhindern
► Ziele: höhere Produktivität
Schaffung einer systemstützenden bäuerlichen Mittelschicht (Kulaken)
► Folgen: soziale Spaltung der Bauern (arme – reiche Bauern)
► jedoch bis 1917 nur geringer Erfolg

Politische Bewegungen und Parteien in Russland um 1900

■ Linke Opposition



Das Scheitern der auf die Bauern gestützten Bewegung der Narodniki ließ den Marxismus als Modernisierungsideologie erfolgreich werden.

■ Bürgerliche Parteien

- **Konstitutionelle Demokraten (Kadetten)** - für parlamentarische Monarchie
- liberal
- **Oktobristen** - für konstitutionelle Monarchie (Orientierung am Oktobermanifest)
- konservativ
- **Russische Einigung** - extrem nationalistisch